

teles' Schrift ‚De Interpretatione‘, hg. von James C. King (Altdeutsche Textbibliothek 81) Tübingen 1975, Max Niemeyer Verlag, XXV u. 229 S., 6 Taf., kart. DM 48, Lw. DM 76; Bd. 10 A: Notker latinus. Die Quellen zu den Psalmen, Psalm 101—150, den Cantica und den katechetischen Texten (mit einem Anhang zum Wiener Notker), hg. von Petrus W. Tax (Altdeutsche Textbibliothek 80) Tübingen 1975, Max Niemeyer Verlag, S. 471—763, kart. DM 56, Lw. DM 88. — Mit diesen Bänden wird die Neuausgabe der Werke Notkers des Deutschen zügig fortgeführt (vgl. DA 28, 600 f.; 31, 265). Bd. 6 enthält Notkers Verdeutschung von Boethius' Bearbeitung von Aristoteles' Schrift ‚De interpretatione‘ in dem schon bewährten modifiziert diplomatischen Abdruck nach Cod. Sang. 818. Im zugehörigen Notker-latinus-Teil gelang es King, zu fast jedem Notkerschen Zusatz die Quelle aus St. Galler Hss. aufzuzeigen. Mit Bd. 10 A ist die Ausgabe der lateinischen Quellen zu Notkers Psalmenbearbeitung abgeschlossen.

Ulrich Montag

Althochdeutsche Glossen zum Alten Testament. Genesis, Deuteronomium, Numeri, Josue, Judicum, hg. von Herbert Thoma (Altdeutsche Textbibliothek 82) Tübingen 1975, Max Niemeyer Verlag, XIII u. 28 S., kart. DM 16, Lw. DM 26. — Hier werden althochdeutsche Glossen aus der Hs. Saint Mihiel, Bibliothèque municipale 25 vom beginnenden 11. Jh. ediert, die in St. Gallen entstanden sein dürfte. Die glossierten Texte sind Kommentare zu den im Titel benannten Büchern des Alten Testaments, die teils von Hrabanus Maurus und Walahfrid Strabo stammen bzw. deren entsprechende Werke exzerpieren, teils nicht zu verifizieren waren. Trotz des geringen Umfangs hätte sich die Beigabe eines Wortregisters empfohlen.

Ulrich Montag

Rudolf Lenz, Leichenpredigten — eine Quellengattung, Blätter für deutsche LG 111 (1975) S. 15—30, skizziert die Geschichte der Leichenpredigt, die im 10. Jh. einsetzte und sich vom 16. bis 18. Jh. besonders in protestantischen Gebieten großer Beliebtheit erfreute. Nach einem groben Überblick über die in Deutschland vorhandenen Leichenpredigten (schätzungsweise um 200 000) versucht der Vf. die Leichenpredigten als ernstzunehmende historische Quelle zu erweisen, durch die die genealogische, medizin-, wirtschafts-, sozialgeschichtliche Forschung bereichert werden kann.

D. J.

Fritz Peter Knapp, Bemerkungen zum ‚Ruodlieb‘, ZfdA 104 (1975) S. 189—204. — Sie gelten zwei Bereichen: zunächst dem dargestellten Sozialgefüge (Bezeichnungen für Stände und Träger staatlicher Ämter, Vermögensfragen), wobei die Vermutung geäußert wird, der Autor könne bischöflicher Beamter gewesen sein, dann der Quellenfrage mit Hinweisen auf Motive, die aus Chansons de geste übernommen wurden.

Ulrich Montag

Das Annolied, mittelhochdeutsch und neuhochdeutsch. Hg., übersetzt und erläutert von Eberhard Nellmann (Reclams Universalbibliothek Nr. 1416) Stuttgart 1975, Philipp Reclam jun., 183 S., DM 4,80. — Gegenüber der Edition von M. Roediger in MGH Dt. Chron. 1/2, 63—132 gestaltet diese neue Ausgabe den (handschriftlich nicht mehr erhaltenen) Text sehr viel stärker nach der Editio princeps von M. Opitz (1639), die zuletzt W. Bulst in den Editiones Heidelbergenses (1946, 1974) in einem diplomatischen Abdruck wieder zugänglich gemacht hatte. Textgeschichtlich wichtig ist Nellmanns Nachweis (S. 182 f.), daß die zuvor von B. Vulcanius (1597) gedruckten Exzerpte auf einer von Opitz' (Breslauer?) Hs. verschiedenen Vorlage beruhen und daher eine selbständige Überlieferung darstellen (erster vollständiger Wiederabdruck S. 121—123). Beigegeben sind dem Text eine neuhochdeutsche Übertragung (die der